Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09292348

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Hoyerstraße 11

Gem. * Fl-stck. * Flur Schleußig * 324/1

Bauwerksname Villa Dr. Silbermann

Kurzcharakteristik

Villa mit Einfriedung und Vorgarten; zweiläufige Freitreppe auf der Gartenseite, Putzbau mit hohem, geschwungenem Dach, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Auf einem Eckgrundstück zur Perrestraße ließ Dr. Gerhard Silbermann im Jahr 1927 ein Einfamilienwohnhaus errichten, dass eher als herrschaftliches Villengebäude anzusprechen ist. Für den Entwurf sind die renommierten Architekten Richard und Erling Dybwad anzusprechen, letztgenannter hatte zudem die Bauleitung inne (Mitarbeitend im Büro auch der Baumeister Präusche). Im Oktober gelangten die Pläne der Vorgarteneinfriedung zur Vorlage, Mitte Januar 1928 wurde der Bezug des Hauses genehmigt. Ebenfalls im Oktober 1927 war ein Garagengebäude geplant, mit einer für den Hausmeister vorgesehenen Wohnung, die beim Erstentwurf im Keller der Villa liegen sollte. Doch erst 1935 bis 1936 entstand ein – nun ganz schlichter – Kraftwagenunterstand. Putzausbesserungen und kleine Reparaturen fanden 1948 im Auftrag des Mitteldeutschen Rundfunks durch die Firma Paul George statt, in 1995/1996 der umfängliche Aus- und Umbau des Hauses durch die Firma Barbara Hoffmann Immobilien aus Leipzig. Das Innere des Hauses wurde hierbei großzügig zerstört, die weitgehend noch erhaltene Ausstattung einer größtmöglichen Wohnquadratmeterzahl geopfert, die qualitätsvolle Gartengestaltung durch Grundstücksteilung überwiegend beseitigt. Neu in Stahlbeton entstand die Freitreppe des Hauptzugangs, neu ebenfalls die Gartenterrasse mit ihrer ehemals überaus eleganten Treppenanlage. In der Architekturbeschreibung des Entwurfs 1927 war Ziegelmauerwerk notiert, 'teils in Kunststein, teils in Edelputz', für das Dach Schieferdeckung gewünscht. Schwierigkeiten bezüglich des architektonischen Entwurfs äußerte ein Mitarbeiter der Bauberatungsstelle im Stadterweiterungsamt, es steche der Entwurf 'durch die eigenartige Gestaltung, insbesondere durch das überhöhte Spitzbogendach von der ortsüblichen Bauweise ab und wirkt befremdend'. Jedoch wurde kein Mittel gesehen, 'dagegen einzuschreiten'. Veränderungen waren aber hinsichtlich der vom Bauherrn gewünschten Sprossenteilung der Fenster zu erlangen. Somit zeitigt das freistehende Haus im Schleußiger Villenviertel mit seinem gebusten Dach eine in Leipzig einzigartige Gestaltung, steht dessen Höhe über der des Erdgeschosses. Vom erlesenen Geschmack des Bauherrn 1927 und der hochkarätigen Gestaltungsintention des beauftragten Architekten zeugen die bauzeitliche Raumaufteilung und Ausstattung. Eine besondere räumliche Situation im Viertel besteht durch die unmittelbare Lage des Grundstücks an einem öffentlichen Schmuckplatz.
Das markante und städtebaulich wirksame Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen, wegen seiner gestalterischen Ausprägung und Zeugnis zweier bedeutdener Architekten einen architekturhistorischen Wert.
LfD/2021

Datierung 1927 (Villa); 1927 (Einfriedung); 1928 (Vorgarten)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXX/56/34**
Aufnahmejahr	1998
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Villa mit Einfriedung



Fotonummer	**F 09292348 A**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa mit Einfriedung und Vorgarten

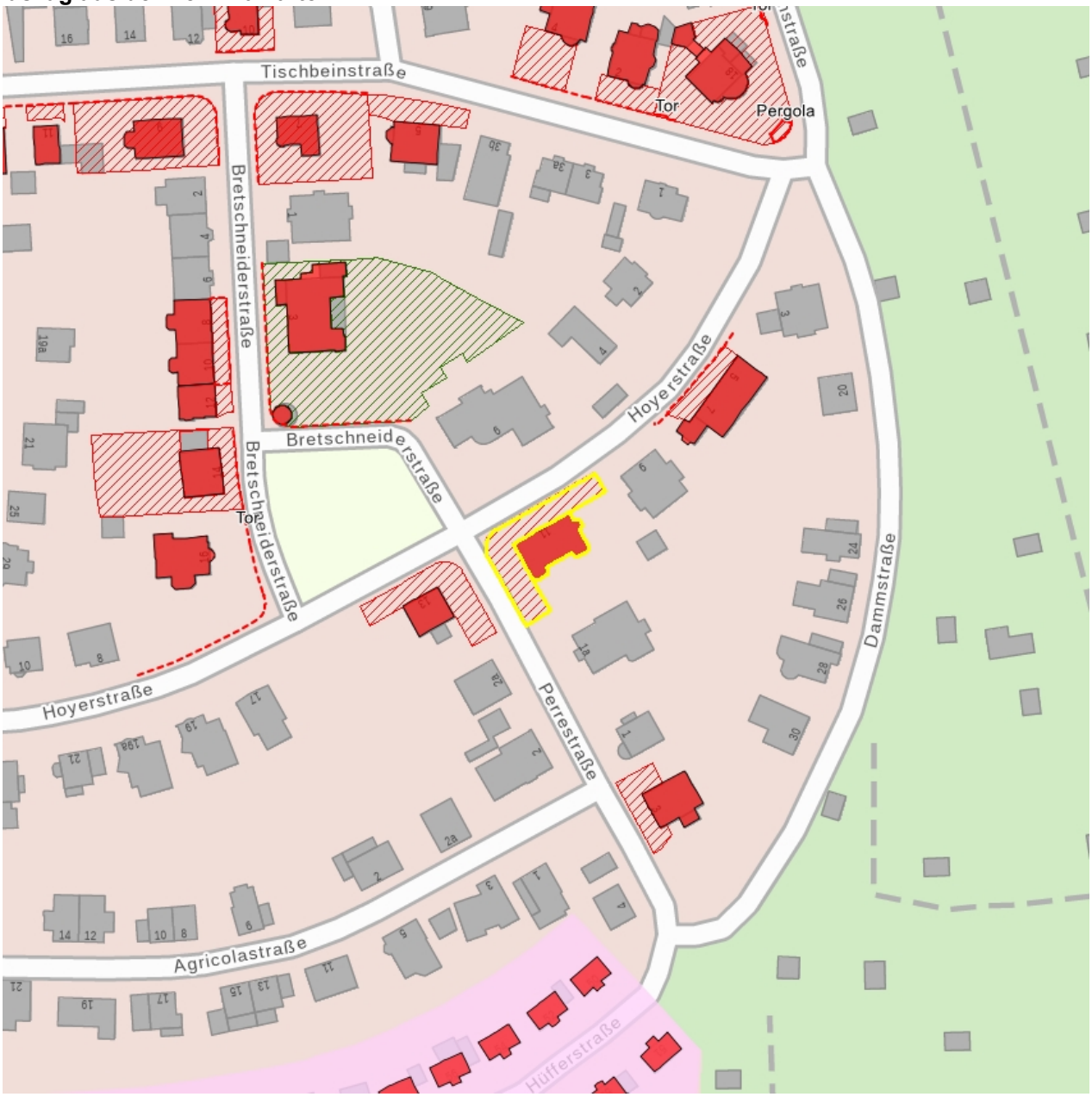


Fotonummer	**F 09292348 B**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa mit Einfriedung und Vorgarten



Fotonummer	**F 09292348 C**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa mit Einfriedung und Vorgarten; Ansicht von der Perrestraße

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.